

## „ERMUTIGUNG“

### Ein denkwürdiger, spannender und beglückender Abend mit dem Bernshteyn-Trio

Fühlt man sich wohl und aufnahmefähig in einer übervollen Kirche, in der zusätzlich zu der engen Bestuhlung zahlreiche Hocker aufgestellt und Sitzkissen auf den verbliebenen Quadratcentimetern des Fußbodens ausgelegt werden, um die Menge interessierter Zuhörer aufzunehmen?

Die Erfahrung des Abends lehrt, dass das Verständnis füreinander und die Rücksichtnahme aufeinander in einer Masse Gleichgesinnter trotz der beengten Verhältnisse wächst, alle dicht aneinander rücken und eine familiäre Wohnzimmeratmosphäre entsteht. Die Distanz zur Bühne und damit zu den Vortragenden schwindet, die Atmosphäre ist gelöst, die Zuhörerschaft ist freundlich gestimmt und erwartungsvoll.

Dann erklingt sie, die wohltönende, angenehm tief Stimme von Ute Bernstein. Die Fidel in der Hand spricht sie ermutigende Worte des Geronto-Psychologen Gerald Dunkl, der die Menschen auffordert,

sich gegenseitig im Kümmern um die Kinder unter die Arme zu greifen. Im Anschluss an den Wortbeitrag beginnt der Reigen der jiddischen Volksmusik mit einem stimmungsvollen Lied stimmlich überzeugend und gefühlsbetont von Achim Lüdecke mit Gitarrenbegleitung vorgetragen.

Ein Teil nach dem anderen, bestehend aus lyrischen Wortbeiträgen, eingerahmt von Klezmer Musik und impromptu-artigen Tonschöpfungen des vorzüglichen Akkordeonspielers Peter Hohlweger, folgt nun Schlag auf Schlag. Unterschiedlichste Begrifflichkeiten des menschlichen Seins, Erlebens und Miteinanders sind in Worte und Verse gekleidet. Intensive Stimmungen von fröhlich-himmelhochjauchzend bis melancholisch-traurig, von humorvoll-bejahend bis sarkastisch-negativ werden durch die Wort- und Musikbeiträge zum Ausdruck gebracht. Hervorragend hier die Modulationsfähigkeit der Stimme von Ute Bernstein, die die Stimmungen engagiert und empathisch an das Publikum weiterleitet und dort – erkennbar an den Reaktionen – tiefe Eindrücke hinterlässt. Über allen Beiträgen, exemplarisch seien genannt die Worte und Verse von W. Busch, H.-D. Hüsch, Hilde Domin, Rose Ausländer etc., schwebt der Geist der positiven Lebenseinstellung, der guten Hoffnung und der Ermutigung, sich diese Einstellung zu erhalten.

Eingerahmt werden die lyrischen Wortbeiträge durch die stimmungsvolle Klezmermusik, die die drei Vollblutmusiker mit ihren Instrumenten und Stimmen authentisch wiedergeben. Auch hier wechselt die Stimmung ständig von hoch zu tief, von eng zu weit, von hell zu düster; es wird hinreißend musiziert, mal leise, mal laut, mal schnell, mal langsam, mal beruhigend, mal aufregend, immer aber mit vollem Einsatz und leidenschaftlich.

Das „Kleine Beispiel“ von Erich Fried zum Ende des Vortragsabends nimmt der Zuhörer als Aufforderung und Ermunterung mit nach Hause: „Lebe dein Leben selbstbestimmt und ausgefüllt, bring dich ein, sei aktiv und zeige dich! Ziehst du dich zurück, verfallst du in Lethargie und bleibst inaktiv, geht es dir wie der Batterie der Taschenlampe, die nie angeknipst, doch der Endlichkeit und dem Funktionsverlust verfällt, ohne jemals geleuchtet zu haben.“ Wie wahr!

Ein wundervoller Abend zum Nachdenken und zur Positionierung. Einen großen Dank an das Bernshteyn Trio. Es besteht der Wunsch nach Wiederholung.

Dr. Hans-Peter Feyerabend